

Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt mit Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handelsbeilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernverkehr,
1,62 Mark durch die Post incl. Beleglosg.

Nr. 39.

Mittwoch den 15. Februar.

1905.

Miquel und Bülow.

Der frühere preussische Finanzminister Miquel tröstete einmal die ihn mit ihren Klagen über die Caprivischen Handelsverträge bedrückenden Agazarien mit den Worten: Nachdem von Reichs- und Staatswegen Jahrzehnte hindurch Alles für die Hebung der Industrie getan worden, muß nun auch eine Zeit kommen, in der Alles eingestrichelt wird, um für die Landwirtschaft daselbst zu leisten. Es wurde damals nicht wenig gesprochen über diese Ausrufung, mit der sich Miquel wohl nur die Unterstützung seiner Steuerpolitik durch die Konservativen habe sichern wollen, und nicht wüßte, daß er, wenn die Gelegenheit komme, bei der mit den Caprivi-Verträgen aufzuräumen wäre, nicht mehr Minister sein werde. Die jetzt der Entscheidung des Reichstags unterbreiteten Handelsverträge mit Rußland, Belgien, der Schweiz, Italien, Serbien, Rumänien und Oesterreich-Ungarn, beweisen jedoch durch ihre spezifisch agrarischen Charakter das Miquel den Gang der Dinge richtig vorausgesehen hat und daß es auch ohne seine Mitwirkung — er liegt ja schon seit verschiedenen Jahren im Grabe — so gekommen ist, wie er prophezeit hatte. Diese Wendung wird ganz besonders deutlich charakterisiert durch eine Stelle in der Rede des Grafen Bülow bei dem Fejmabte, welches der deutsche Landwirtschaftsminister vor ein paar Tagen im „Reichsbote“ zu Berlin abhielt. Es war ein wahres Siegesfest, welches hier gefeiert wurde, auf dem die Köpfe des Tages der Reichstagsredner und der preussische Landwirtschaftsminister waren. Ihnen meinte man am meisten dafür zu Danke verpflichtet zu sein, daß endlich eine neue, bessere Zeit für die Land- und Forstwirtschaft herangekommen sei, in der auch auf ihrem Boden Wohlstand erwachen und Zufriedenheit sich breit machen werde. Graf Bülow hielt es nun für angezeigt, zu zeigen, daß er solches doch im vollsten Maße verdiene, indem er versprach, auf dem so glücklich betretenen Wege weiter zu schreiten, auch mit anderen Staaten solche Handelsverträge abzuschließen, die Hebung des landwirtschaftlichen Unternehmertums betreiben, die innere Kolonisation fördern und die Entwicklung des ländlichen Grundbesitzes, sowie die Beschleunigung der Landflucht der Arbeiter endlich verhindern zu wollen. Die Leistungen der Reichsregierung sollen also, in Preußen wenigstens, durch umfassende staatliche Maßnahmen, zum Teil die Qualität von Experimenten haben, ergänzt werden. Mehr Heilmittel hätte auch der gedanken- und phantasiereiche Miquel nicht versprechen oder vorordnen können. Der springende Punkt in des Kanzlers Fejmabte liegt jedoch in einem anderen Satz und zwar in den Worten: „Wenn wir nicht alles erreicht haben, so haben wir aber doch die Landwirtschaft aus dem Größten herausgehoben; und wer behauptet, daß sie unter untraglichen Dystern für die Industrie gefehlen, unterschätzt die Kraft der deutschen Industrie, sowie die Vorteile, die für Handel und Industrie in den neuen langfristigen Verträgen enthalten sind.“

Dieser Satz ist ganz im Geiste oben zitierten Miquel'scher Verkündung gehalten und entspricht zugleich jenem Theorem der professionellen Volkswirte, welche den Schutzzöllen eine vornehmlich erleichternde Bedeutung beimisst. Danach läge der Zollpolitik der Reichsregierung folgende sehr anfechtbare Argumentation zu Grunde: „Waher bevorzugten wir die Industrie, um diese stark zu machen zum siegreichen Befinden des Kampfes mit der ausländischen Konkurrenz. Jetzt, wo dies glänzend gelungen und die Industrie der Stützen in bisheriger Stärke nicht mehr bedarf, können wir zur Bevorzugung der Landwirtschaft bei unserer ferneren Handelspolitik übergehen und durch Herabsetzung industrieller Zölle eine Erhöhung unserer landwirtschaftlichen Zölle erstauen.“

Jener Satz der Bülow'schen Rede hat nicht nur die Angaben der deutschen Handelsminister, sondern auch die Paradiase auf seiner Seite, daß die meisten Stimmen, welche sich vor Festsetzung des neuen Zolltarifs aus dem industriellen Lager hören ließen, daß der Industrie weit mehr an Stabilität der Zollsätze,

an der Langfristigkeit der Handelsverträge, als an der Höhe des Zollschatzes liege.

Die abgeschlossenen 7 Handelsverträge werden wohl sicher von den bezüglichen parlamentarischen Körperschaften angenommen werden und binnen Jahresfrist in Kraft treten. In nicht ferne Zeit wird es sich dann zeigen, ob Bülow's Vertrauten in die Kraft der deutschen Industrie vollständig begründet war und ob die wesentliche Erhöhung der landwirtschaftlichen, der Vieh- und der Holzölle eine solche Verteuerung notwendiger Lebensmittel und wichtiger Verbrauchsstoffe herbeiführt, daß die Lebenshaltung der ärmeren und der weniger bemittelten Volksschichten beeinträchtigt, eine neue Lohnerhöhungsbewegung und eine Verteuerung auch anderer, nicht-landwirtschaftlicher Produkte bewirkt wird.

Das sind Konsequenzen, die man für möglich oder wahrscheinlich halten, nicht aber mit Sicherheit voraussetzen kann, da andere, begleitende Umstände hierbei eine zu wichtige Rolle spielen.

Die Unruhen in Russland.

Ein kaiserlicher Befehl, der am Sonnabend veröffentlicht wurde, ordnet an, daß ein Ausschuss unter Vorhug des Reichsratsmitglieders Schildowsky gebildet werde behufs unerlässlicher Feststellung der Ursachen der Unzufriedenheit der Arbeiter in Petersburg und Umgegend und betraut Ermittlung von Maßnahmen zur Verhütung der Entstehung solcher Unzufriedenheit in der Zukunft. Der Ausschuss soll aus Vertretern der betreffenden Ministerien, sowie Vertretern der Industrie und der Arbeiter, nach Wahl dieser beiden Gruppen, bestehen. Der Vorkommende hat die Befugnis, dem Kaiser persönliche Berichte zu erstatten, weitere Persönlichkeiten zu den Beratungen hinzuzuziehen, die Zahl der Arbeitgeber und Arbeitnehmer und die Ordnung für die Wahlen dieser Vertreter festzustellen.

Witte soll, wie Petersburger eingeweichte Kreise versichern, infolge seines Drängens nach Reformen beim Zaren wieder in Ungnade gefallen sein. Sein Einfluß soll völlig gebrochen sein. Die „Petersburger Telegraphen-Agentur“ meldet: Die auswärts verbreitete Meldung, bei dem Präsidenten des Ministerkomitees Witte sei eine Hausdurchsuchung vorgenommen und es seien dabei Papiere beschlagnahmt worden, beruht auf freier Erfindung.

In Petersburg ist nach einer „Wolff“-Meldung alles ruhig. 16.400 Arbeiter, die vier Fabriken angehören, streikten noch. Einige Fabriken, in denen gearbeitet wird, werden von Truppen bewacht. Die Gerüchte, daß für Sonntag Unruhen geplant seien, erweisen sich als ganz unbegründet. Es haben seine Demonstrationen stattgefunden, die Straßen zeigen das gewöhnliche Aussehen.

Vom Lande liegen u. a. folgende Berichte vor: Am 1. d. M. begann in Kuraif ein Aufstand mit Kundgebungen junger Leute, die zahlreiche Straßenlaternen und Fensterscheiben zertrümmerten. Bei den Aufstörzungen, die sich am folgenden Tage wiederholten, wurde ein Schutzmann durch einen Revolvererschuss verwundet; 40 Personen, darunter zehn Zöglinge der Mittelschulen, wurden verhaftet und dem Gericht übergeben. Am 7. wiederholten sich die Straßenkundgebungen, doch wurden sie schnell unterdrückt. — In einer Vokomotivenfabrik in Charkow, die 4000 Arbeiter beschäftigt, ist die Arbeit eingestellt worden; die Behörden sind mit den Arbeitern, die am Montag ihre Forderungen bekannt geben wollen, in Verhandlungen eingetreten. In der Stadt Charkow herrscht Ruhe.

In Russisch-Polen ist die Lage unverändert friedlich. In Warschau hat der allgemeine Aufstand wieder begonnen; die Stimmung der Bevölkerung ist sehr gedrückt. Infolge Verdrängung der hausarbeitenden Bürkenmacher durch die Bürkenmacher der Fabrikwerkstätten kam es in der Vorstadt Braga zu Krawallen. Eine halbe Rote Infanterie

interuenierte. Der Offizier verbot den Soldaten zu schießen; als aber die Arbeiter durch Revolvergeschosse einige Soldaten verletzten, ging das Militär mit dem Kolben gegen die Menge vor und verwendete sechs Arbeiter. Am Sonntagmorgen herrschte in der Stadt Ruhe. Das erste praktische Resultat des Streiks ist die allgemeine Sonntagsruhe. Alle Läden sind geschlossen mit Ausnahme der Konditoreien und Restaurants. Selbst die zum Markt gekommenen Bauern und Händler wurden verjagt, die Marktschreier mit Gewalt gesperrt. Die Waren-Creditoren auf der Eisenbahn mußten unterbleiben, doch wickelt sich der Bahnverkehr unter militärischem Schutz in normaler Weise ab. Die Reichseisenbahn allerdings befindet sich in schmerzlichster Lage.

Die Zahl der bei den letzten Unruhen in Lodz getöteten Arbeiter wird auf 42 angegeben, in Verhaftung war sie noch größer. Mehr als 200 sind, nach einem Privatbericht der „M. R. N.“, verlegt; unter den Toten befinden sich drei Frauen und zwei Kinder. Bei der Fabrik Louis Oberer kam es zu ersten Kämpfen, die Ausständigen schenken mit Revolution aus den Fenstern der Nachbarhäuser auf das Militär. In der Stadt herrscht große Aufregung. Seit Dienstag wird der Generalstreik auf allen politischen Bahnen erwartet. Die Fabrikarbeiter haben den Arbeitern bezugsfähige Arbeitszeit von Woche und die gebotenen Lohnzuschüssen zugestimmt unter der Bedingung, daß am Montag die Arbeit wieder aufgenommen wird, wenn das nicht geschieht, sollen alle Fabriken auf unbestimmte Zeit geschlossen werden. — Bei Kiew wurde ein Streikposten aufgefunden, die Leiche zeigt Verletzungen; man vermutet, daß der Posten von Streikenden getötet worden ist. Für morgen sind hier und in Tombrona Arbeiterdemonstrationen geplant. — In Sankt Petersburg wurden am Sonntag ohne Erlaubnis 44 Teile beschlagnahmt, die bei den letzten Unruhen die nächsten Verwandten zu. — Der russische Finanzminister inspizierte die Kohlenzoll für Einfuhr oberirdischer Kohle nach Russisch-Polen auf verläßlich vierzehn Tage. Der Zoll beträgt 10 Rbl. pro Zentner. — In Lodz sind nach einer Meldung der „Petersburger Telegraphen-Agentur“ an 144 Personen beerdigt worden, die bei den letzten Unruhen ums Leben gekommen sind; 200 Verwundete liegen in den Krankenhäusern. Ein Teil der Arbeiter erkrankte am Sonntag in den Fabriken, trat aber um 10 Uhr wieder in Aufstand. Die Straßenbahnen sind schon seit 16 Tagen nicht in Betrieb; in den Straßen herrscht Ruhe.

Russland und Japan.

Der Rücktritt Kuropatkins vom Oberkommando der russischen Streitkräfte in Ostasien ist so gut wie sicher. Jetzt wird als sein Nachfolger auch der General Gripenberg genannt, der sich in Petersburg einflussreicher Sympathien erfreuen soll. Nach einer Privatmeldung des „Tag“ ist die dem legationierten General günstige Stimmung in Petersburg den aus japanischer Quelle kommenden Nachrichten zufolge, aus denen klar hervorgeht, daß Gripenberg bei kräftiger Unterstützung Kuropatkins das japanische Zentrum zu Sprengen fähig gewesen wäre. Die Truppen freilich schädlichen immer noch für Kuropatkin, der sich wahrhaft väterlich für ihr Wohlergehen besorgt zeigt.

Vom Kriegsschauplatz in der Nordmandschurei berichtet ein „Neuter“-Telegramm: Die Russen setzten am Sonnabend die Beschließung von Dynamas Zentrum und rechten Flügel fort; sie bauen andauernd ihre Verteidigungswerte auf dem rechten Flügel aus und errichteten in Mentapan ein Befestigungswerk für 24 Geschütze. — Die Japaner haben in der Nähe von Hienchang eine Abteilung russischer Kavallerie umzingelt. Dabei wurden drei Russen getötet und elf verwundet.

General Kuropatkin meldet vom Sonntag: Um 4 Uhr heute morgen griff eine 300 Mann starke Abteilung japanischer Kavallerie die Brücke bei Fenzgsetong an und zerstörte die Eisenbahn auf ungefähr 30 Meter; nach einiger Zeit wurde der Eisenbahnverkehr wiederhergestellt. Am 11. Februar hatte japanische Infanterie Houshouanque angegriffen, war aber zurückgeschlagen worden; an demselben Tage hatten die Japaner den Yukiohohajel und Tschengyang mit Belagerungsgeschützen beschossen; ein Fuzier wurde getötet, einige verwundet. Nach Meldungen, deren Richtigkeit jetzt festgestellt ist, haben

**Kaiser-Wilhelmshalle.
Welt-Panorama.**

Neu! Ostindien. Neu!
Bombay, Madura, Calcutta
und der Krönungstag in Delhi.
Nächste Woche: Der Garibaldi.

**Bauern-Verein
Merseburg u. Umgegend
Versammlung**

Donnerstag den 16. Febr. 1905,
nachmittags 3 Uhr,
im „Zivoli“.

Tagesordnung:
1) Geschäftliche Mitteilungen.
2) Vortrag: „Die Götter, Sitten und die
Landwirtschaft“. Referent: Herr Dr.
Og. Schmidt, Halle a. S. (früher
Lehrer in Merseburg).

Zu dieser Veranstaltung, welche einen sehr
interessanten und lehrreichen Vortrag bieten
wird, laden wir unsere Mitglieder nebst An-
gehörigen hiermit ergebenst ein und bitten um
recht zahlreiches Erscheinen. Güte willkommen.
Der Vorstand.



Creppau.
Sonntag den 19. Februar
großer
Maskenball,
wogu freundlichst einladet
O. Jübe.

Meuschau.

Sonntag den 19. Febr., von nachm. 3 Uhr ab,
große öffentliche Ballmusik.

Von abends 7 1/2 Uhr ab
großer öffentlicher
Maskenball.

Musik Stadtkapelle Merseburg
Entre a Berlin 25 Pf.
Waschen haben freien Zutritt.
Die 2 höchsten Waschen werden
verloren. Es ladet freundlichst
ein
P. Schmitt.

Deutscher Kaiser.

Donnerstag den 23. Februar von nach-
mittags 4 1/2 Uhr und abends 7-10 Uhr

Skatkongress.

Die Karte liegt im Lokal aus. Es ladet dazu
ein
Das Komitee.

Gasthof zum gold. Stern.

Heute abend
Salzknochen.

Zur guten Quelle.

Heute abend **Salzknochen.**

Dieters Restauration.

Heute
Schlachtfest.

Donnerstag

frische hauschlacht. Wurst.
G. Fischer, Weissenfeller-
Str. 23.

Morgen Donnerstag

hauschlachtene Wurst.
C. Tauch.

Donnerstag

hauschlachtene Wurst.
Friederike Vogel, Hofmarkt 9.

Preussischer Adler.

Wittwoch Schlachtfest.

Goldue Angel.

Wittwoch
Schlachtfest.

Arbeits-Nachweis.

Dandwerbsmeister und Landwirte erhalten
unentgeltlich Hilfskräfte zugewiesen.
(pflügliche Arbeitende erhalten den Vorrang.)
Derberge zur Gemot Merseburg.

Großer branter Hund zugelassen.

Waldendorf Nr. 25.
Waldendorf

**Voranzeige.
Eröffnung einer
Schuhwarenniederlage.**

Einem hochgeehrten Publikum von Merseburg
und Umgegend mache die ergebene Mitteilung, daß
ich in den nächsten Tagen

Rossmarkt 3

eine Niederlage der

Berliner Schuhfabrik

G. m. b. H. Berlin

der grössten Schuhfabrik Berlins
eröffne. Die

Schuhwaren

der **Berliner Schuhfabrik**

G. m. b. H. zeichnen sich durch

enorme Billigkeit

äußerste Dauerhaftigkeit, hohe Eleganz
und vorzügliche Passform
ganz besonders aus.

**Den Tag der Eröffnung
mache noch bekannt.**

Moritz Gebhardt,

Schuhmachermeister,

Merseburg, Rossmarkt 3.

Deutsche erhaltene Solidaria-Fahrräder
auf Wunsch Teilzahlung.
Anz. 20, 30, 50 M. Abz. 8-18 M.
monatlich. Rechner der von
20 M. an. Zinsfreiheit spät-
billig. Preisliste unsonst
I. Jendrosch & Co.
Charlottenburg 6, No 89.

Prima Vollheringe,
5 Stück 20 Pf. bei
Louis Albrecht.

**Photographische
Anstalt**
von
Max Herrfurth
Breitstraße 8.

Gutsühnenden Nebenberuf durch Ver-
schaffen sich ortsbekannte Personen durch Ver-
trieb meiner billigen Zärtchenbilder für Großver-
trieb und Private. **M. Köhling,** Schilderfabrik,
Zwischen 1. S.

**Konjum-Verein zu Merseburg
und Umgegend, G. G. m. b. H.**
Wir suchen per sofort ein
Lehrmädchen.
Melbungen Wälderstraße 8.
Der Vorstand.

Aufruf!
Selbst untern armen Fischern!
Nachdem am 18. April 1905 ein fürchterliches
Unwetter mit Schneesturm den Fischern an der
Ostsee einen großen Teil ihrer Boote und Geräte
genommen hatte, kam in der Neujahrsnacht 1904
ganz unerwartet Nordsturm und in wenigen
Stunden waren hier sämtliche Boote, bis auf
2, alle Neue und die Fischerbuden mit allen
Gerätschaften unserer Fischer buchstäblich ver-
schlungen, verentföhrt. Nur unerschöpfliche Zeh-
ner hat die grausame See zurück an den Strand
geworfen. Ohne Boote und Geräte wissen die
Fischer nicht, wie sie sich ihr Brot verdienen
sollen, und gerade jetzt zeigen sich in der Ostsee
große Mengen von Derringen und Sprötten.
Darum tut schnelle Hilfe not. Alle Diebstehlen,
welche sich hier an der Ostsee geltend machen,
welche geholt haben, werden gewiss in dankbarer
Erinnerung an die schönen Tage, die sie hier
verbracht, ein Scherlein spenden. Auch das
leinste ist willkommen.
Necker, Gemeindevorstandener,
Seebad Binz.

Kanarienvögel,
komplette Vögel, verkauft wegen Raummangel
Birkenstraße 4.

Ausverkauf!
Sämtliche
Kolonialwaren
verkauft wegen vollständiger Aufgabe von
heute ab zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Das Lager soll in spätestens 14 Tagen geräumt
sein. Rabatmarken werden nicht mehr aus-
gegeben.
Louis Albrecht.

Zuschneider, Wochenlohn 18—25 Mk.
Zwicker, Akkordlohn 18—30 Mk.,
Nebenlohn, 18—25 „
Auspücker, Lohn 18—30 Mk.,
Stanzler, Lohn 18—25 Mk.,
Schuhmacher jeder Art, sowie
Stepperinnen und Wädchen

für die Auspückeri (Lohn 7—20 Mark) im
Alter von 14—21 Jahren zu hohen Akkord-
löhnen sofort gesucht vom

Arbeitsnachweis der Schuh-
und Schäftefabrikanten Weissenfels.

Einen
Geschirrführer
stellt ein **Eduard Klaus.**

Einen Schmiedegesellen
sucht sofort **G. Schaffernicht,**
Schmiedemeister, gr. Zylinder 5.

Einen Lehrling
sucht zu Otern **Will. Schmieder** (Z. Hauptmanns Hof),
Klempnermeister, Breitenstr. 18.

Ein Lehrling
zu Otern gesucht.
H. Jänicke, Tapetier u. Dekorateur,
Breitenstraße 10.

Lernende
für f. Damenkleiderei per sofort gesucht.
an der Geisel 2, 2. Et.

Anwartsung
gesucht. **Derbreichstraße 3, 1. Et. links.**
Suche zum 1. April ein

Hausmädchen
nicht unter 18 Jahren.
Frau Bankier **Schulze,** Breitenstr. 8, 1.
Wegen Verheiratung meines jetzigen Suche
per 1. April ein

besseres Mädchen,
welches bürgerlich lohn kann
Oskar Frank, Burastr. 2.

Ein ordentl. Mädchen,
das lohn kann, sucht zum 1. April
Frau Rechtsanwält **Händorf.**

Sauberes, im lohn ansehnliches
Mädchen
wird für Küche und Haus bei gutem Lohn zum
1. April gesucht.
Herr Direktor **Kunze,** Baderstraße Norddorf.

Zum 1. April suche ich ein kluges und
zuverlässiges älteres
Mädchen
für Küche und Haus. Aufwartung wird ge-
halten. Frau Superintendent **Bichorn.**

Tüchtiges Mädchen
für unsere Erziehungsanstalt gesucht.
Sorbau, Post-Dalle. **König,** Hausvater.
Ein lauberes, ehrliches

Dienstmädchen
wird zum 1. April gesucht
Gotthardtstraße 32.

Suche zum 1. April ein
junges Mädchen
aus guter Familie, welche schon gedient hat in
festem Dienst.

Zum 1. April wird ein
ordentl. Dienstmädchen,
welches lohn kann, gesucht **Birkenstraße 8, II.**

Ich suche zum 1. April ein junges
ordentliches Dienstmädchen.
M. Zehender, Burastraße 20, II.

Gesucht
ein solides zuverlässiges Mädchen, nicht
unter 18 Jahre alt, zum 1. April.
Frau **Anna Krobitzsch,**
Gohlfahnenstraße 11, I.

Gürtel gefunden,
Wagnhol **Breitstraße 18.**
Ein schwarzer Spitz zugelassen.
Wagnhol **Schneeberg Großtaun.**

Unter heutigen Gesamtausgabe liegt
ein Prospekt der Firma **Nicolay & Co.,**
in Hanau und Zürich, betr. **Dr. Hommels**
Gematogen, bei.

Kaufhaus H. Taitza, Merseburg a. S.,

71
Neumarkt
71,

gewährt von heute ab als:

**Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins
für Merseburg und Umgegend**

auf Barcinkäufe

5 Prozent Rabatt.

Die enormen Ansprüche,

welche alljährlich vor Oftern an die Leistungsfähigkeit unserer Fabrik gestellt werden, veranlassen uns, trotzdem wir
in den bürgerlichen Möbel-Ausstattungen

ganz bedeutende Vorräte zur sofortigen Lieferung bereit halten, an ein verächtliches Publikum mit der Bitte heranzutreten, doch ihren Bedarf an Ausstattungsgegenständen lieber einige Wochen früher einzudecken, denn bei den vielfeitigen Extrawünschen ist es notwendig, rechtzeitig die Aufträge zu erhalten, um dann auch

allseitig prompt liefern zu können.

**Erste Spezial-Möbelfabrik für
Bürgerliche Möbel-Ausstattungen**

Gebr. Kroppenstädt,

Halle a. S., Gr. Märkerstr. 4.

Man achte genau auf Schutzmarke

„Elefant“
beim Einkauf von
Elfenbein-Seife.

Sachsen-Altenburg
Technikum Altenburg
Maschinenbau, Elektrotechnik,
Papiertechnik, Programm konstruieren
Staatskommissar

Haematogen-Schokolade.

Das beste zur Kräftigung und Blutbildung.
Preis 2 Mk. Depot: Dom-Apotheke, Merseburg.

**Bau-, Entwässerungs-,
Reklinations-, Regulierungs-,
Drainage- und Straßenbau-Anlagen**
werden ausgeführt. Großes Lager von

Tonröhren

in verschiedenen Sorten wegen Räumung des
Lagers zu den billigsten Preisen.

Albert Radack,
Unternehmer, Poststr. 6.

Für Damen!

Plisse! hoch u. hoch gebremt
H. Baar, Markt 3.
Nähmaschinen-Geschäft.
Näde werden schnell und
Sonnens-Plisse sauber gebremt.

BIELIG & MÜLLER

Stein- und Bildhauerei

Merseburg, Ecke Teich- u. Clobigkauer Str.

LAGER Erneuerungen
für Granit-, Syenit-, Marmor- alter Denkmäler werden schnell
und Sandsteinwaren. prompt u. billigst ausgeführt.



Anfertigung sämtlicher in das Fach schlagender Bau- u. Friedhofsarbeiten. Für Neuheiten ist stets gesorgt.

Wir bitten, die uns zugeordneten Frühjahrsaufträge schon jetzt in Bestellung zu geben.
Die Berücksichtigung der Denkmäler ist auch Sonntags gern gestattet.

**Weinrestaurant
„Zur Gulppe“**

Halle a. S.,
Alte Promenade 5.
empfehlen: 10 Goll. Austern Mk. 1,00, Eiers Mk. 1,25, 2,00 und 3,00.

Rheinische Winterstuben

(früher Reuter's Stübchen),
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 40, I.,
Sonners von 6 Uhr an Mk. 2,00.
Weine aus ersten Häusern, Auswahl bester Jahrgänge.

**Reformrealgymnasium mit Realschule
zu Naumburg a. S.**

Beginn des neuen Schuljahres Donnerstag den 27. April. Anmeldungen für alle Klassen beider Schulen nimmt der Unterzeichnete schon jetzt entgegen. Geeignete Pensionen werden empfohlen.
Naumburg a. S., den 8. Februar 1906. Fischer, Direktor.



**Naether's
Kinder- u.
Sportwagen**

in den modernsten Formen und Fassons sind und bleiben die Besten. Zu haben bei

Emil Pursche,
Neumarkt.

Wichtigen Sie mein großes Lager und Sie werden erkannt sein.
Mitgl. d. Merseb. Rabatt-Spar-Vereins.

10 Proz. 10 Proz.
Extra-Rabatt.

Um das übernommene unnötig große Lager zu räumen, gewähre auf sämtliche Artikel

10 Proz. 10 Proz.
Extra-Rabatt.

Neumarkt-Drogerie.
Starke, vergütete

Durchwürfe
zu Sand, Schlil und Stehlen, sowie desgleichen

runde starke Siebe
und alle Sorten

Draht- und Haarsiebe
sind stets vorräthig und empfiehlt billigst

A. Jänicke,
Sechsmännlein, Breuerstr. 10.

**Deutschen u. holländischen
Kakao**
loste und in Packungen.

Tee neuester Ernte.
frisch gerösteten, vorzüglichsten

Kaffee
empfeht **Fried. Lichtenfeld,**
Fab. Gustav Demmer.

Zur Wolltuchendäberei
feinste Schmelzbuter
und Schmalz. Zur Fällung:
Eist-Melange, Aprikosen-, Erdbeer-,
Mirabellen-Marmeladen
u. Flaumennuss. Apfeltraut

H. Schweizer, Limburger, Kümmel,
Barzer, Thür. Stangen- u. Landtäte.
Rätschobst, Aprikosen, Pfannem,
Kringäpfel u. Südfrüchte
empfeht **Carl Rauch.**

**Stet
Stremmlings Nährzwieback.**

Sierzu eine Beilage.

In der General-Versammlung des Bundes der Landwirte,

die am Montag im Zirkus Busch zu Berlin stattfand, suchte der Bundesvorsitzende Dr. Koefiske den Bund der Landwirte in Schutz zu nehmen gegen den vom Finanzminister Behr. v. Reichenbach dem Bund der Landwirte gemachten Vorwurf, daß der Bund nur Del ins Feuer gieße. Pfuirufe ertönten nach der „Deutschen Tagesztg.“, als Dr. Koefiske die Aeußerung des Ministers erwähnte. Dr. Koefiske meinte aber, daß diese Aeußerung wohl nicht überlegt gewesen sei. Dr. Koefiske sprach sich gegen die Auflösung des Bundes der Landwirte aus. Er gedachte dann daran, „die von uns gemachten sind, nicht allein durch den Tod, sondern auch durch Zwiespalt der Gesinnung.“ (Aufe: Velder!) Eigenartig klang im Munde des Dr. Koefiske im gegenwärtigen Zeitpunkt des Kampfes um höhere Getreidepreise die Versicherung, daß der Bund der Landwirte nicht angeht sei von der Seite nach dem Golde. Er meinte: „Wir haben das Gold der Deutschen Gesinnung rein und klar zu erhalten gesucht.“ Als einziger Wall gegen die Flut sozialdemokratischen Würens habe der Bund fest und treu gestanden. Angehört solcher Großsprecherer braucht nur auf die Sonderlandebauern hingewiesen zu werden, durch die der Bund der Landwirte bei Reichstagswahlen den Sieg des gemeinsamen Kandidaten aller übrigen bürgerlichen Parteien gegenüber der Sozialdemokratie gefährdet hat. Rittergutsbesitzer Malzbahn erarbeitete den Kassenbericht. Dr. Dieberich gab folgende es, daß von 2 1/2 Millionen Bauern in Deutschland erst der 10. Teil dem Bund der Landwirte angehört. Etwas aufschichtiger als Dr. Koefiske fragte Dieberich: Haben wir wirklich im Lande nur Weid, Was, Bekleidung verbreitet und gefät? Ueber die künftigen Handels- Beziehungen Deutschlands zum Ausland und die Hrtengereform sprach Dr. Dertel, der Leiter der „Deutschen Tagesztg.“. Er erklärte, entscheidend seien zu müssen, mit lenden- lichen Worten sei heute nichts mehr getan. Wenn ihm auch einmal ein scharfer Ausdruck einschließen sollte, so habe er sich sagen lassen, daß auch im Ministerium so etwas vorkommt. Im politischen Kampf brauche man sich nicht voro Maul stoßen zu lassen. Dr. Dertel versicherte: Ich bin kein blüdwütiger Agrarier. Das Vortages besetzte Dr. Dertel als ein Ministerstück der Kunst, die Absichten der Befehlsgebung zu verböhnen. Er verlangte eine Änderung des Vortagesbesatzes durch Einfügung einer Begriffsbestimmung des Terminbegriffs, Einfügung des Deklarationszwangs für alle Vortagesbesätze, „reichlich hohe durchgreifende Strafbestimmungen“. Wenn er das Plus und Minus der Handelsverträge gegeneinander abwäge, sei in Summa noch ein kleines Plus gegenüber dem jetzigen Zustand herauszurechnen. Voraussetzung sei die richtige Handhabung. Gleichseitig mit den neuen Verträgen müßten nach Kündigung der Reichsbahnverträge Verträge mit Nordamerika und Argentinien neue Verträge mit diesen Staaten in Kraft treten. Der Antritt Reichstagsabg. Graf Reventlow befragte das Ausschüden der Bundesführer Dertel, Köfiske, Gabn aus dem Reichstag. Mit Hilfe der Regierung sei dieses Ergebnis zuhabe gekommen. Ueber die Kanalvorlage referierte Rittergutsbesitzer von Bodelschwingh-Schwarzehafel. Er tabelte die konservativen Abgeordneten, die die Vorlage angenommen hätten. (Zurufe: Unfallmänner.) Auf das Zentrum sei im Parlament kein Verlaß, weil für diese Partei keine wirtschaftlichen, sondern nur politische Erwägungen ausschlaggebend seien. Der Referent appellierte an das Herrenhaus und an die Provinzen, die Geld hergeben müßten. Das Schlep- monopol sei nur ein Scheinmandat. Einnüßige Zustimmung fand seine Erklärung: Wer sich durch das Schlepmonopol habe umstimmen lassen, nun — dem würde ich niemals wieder eine Stimme bei den Wahlen geben. In letzter Zeit hätte man Neben von Staatsbeamten gehört, die wir selbst nicht besser hätten halten können“. Hoffentlich lege man diesen Neben nicht demagogische Motive unter.

In der Diskussion meinte Reichstagsabg. von Obenburg-Januschau, wenn er dem Reichstagsrat ein Zeugnis ausstellen müßte, so würde er sagen: er hat große Küden auszufüllen. Zum Schluß der würde er in das Zeugnis schreiben: Als Vortages verlegt. Von heute an wird es nicht mehr heißen! Industrie! sondern Agrarstaat und Industrie- staat: Wenn das Vertrauen zum Reichstagsrat und zur Regierung wieder erstarren könnte, dann würden die Engel im Himmel ihre Freude daran haben.

Reichstagsabg. Pauli-Potsdam versicherte, daß der Bund der Handwerker Schuster an Schuller mit dem Bund der Landwirte kämpfen würde.

Die Resolution des Vorstandes über die Handelsverträge wurde einstimmig angenommen, ebenso eine Zusatzresolution des bayerischen Bändlers Weitenböck, die sich gegen die Zollsätze auf Vieh, Futtermittel, Hopfen, Wein und Trauben, sowie gegen die Zollfreiheit der Milch und des Rahms wendet. Diese Resolution bedeutet ferner: daß wieder eine Viehkonvention abgeschlossen sei, welche die Einschleppung von Viehseuchen nicht unter allen Umständen unmöglich mache.

Gegen 5 Uhr wurde die Verhandlung geschlossen.

Parlamentarisches.

Die Freisinnige Volkspartei und die Freisinnige Vereinigung haben nachfolgende Resolution zur weiteren Klärung der Handelsverträge eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen, den Herrn Reichsfinanzminister zu ersuchen, dahin zu wirken, daß dem Reichstag baldigst eine Resolution vorgelegt werde, in welcher namentlich folgende Punkte zeigemäß geregelt werden: 1) Haftung der Zollverwaltung für Verlusten ihrer Beamten. 2) Entscheidung der Beschwerden über Anwendung des Zolltarifs durch eine richterliche Reichszentralstelle nach Anhörung von Sachverständigen. 3) Bindende Kraft amtlicher Auskünfte über Zolltarifsätze. 4) Abgrenzung der Haftung zwischen der Eisenbahn- und der Zollverwaltung für Verluste oder Beschädigung der Waren, die sich in den von der Zollverwaltung gestellten, für die zollamtliche Abfertigung und die einseitige Niederlegung bestimmten Räumen befinden. 5) einheitliche Regelung des Veredelungsverkehrs. 6) Abänderung der Strafbestimmungen nach Maßgabe der allgemeinen Rechtsbestimmungen, namentlich Befestigung der Konfiskation als Verfallsstrafe.

Der Direktor beim Reichstag, Geh. Regierungsrat Knack, feierte am Sonntag sein 50jähriges Dienstjubiläum. Präsident Graf Ballestrem teilte am Vornittag in Gegenwart des Gesamtverbandes und der Senioren des Reichstags in der Vorhandshalle dem Jubilar mit, daß der Staatssekretär Graf Posadowski ihm den roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub und der Zahl 50 überhandt habe mit der Bitte, diese Auszeichnung mit dem Ausdruck aufrichtigen Glückwünschens dem Jubilar auszubändigen. Geheimrat Knack dankte in seiner Erwiderung dem Kaiser für die Verleihung des Ordens, sodann dem Vorgesetzten sowie den großen Männern, von denen er viel gelernt habe, und dankte sodann dem Grafen Ballestrem für die Güte und Liebe, die er bisher von ihm empfangen habe; er reihe es sich zur hohen Ehre, so lange unter ihm haben arbeiten zu können. Der Jubilar schloß gegenüber den vielen Anerkennungsworten, die er heute erfahren habe, mit Dank zu Gott und mit den Worten des alten Hofmarschall der Brüdergemeinde, die dieser bei den Lobpreisungen zu seinem 50. Jubiläum gesprochen: „Schau her, hier steht ich Armer, Der Jern verdient hat, Gib mir, o mein Erbarmer Den Anblick Deiner Gnad.“ Hierauf führte Präsident Graf Ballestrem den Jubilar in das Konferenzzimmer, wo ihm das von den Mitgliedern des Reichstages gestiftete Silbergeschloß überreicht wurde. Auch hier sprach Geheimrat Knack nochmals seinen Dank aus sowohl für das Geschenk als für das Erscheinen der Herren. Dem Jubilar gratulierten persönlich die Staatssekretäre Graf v. Posadowski, Freiherr v. Richthofen, Freiherr v. Stengel, Kolonialdirektor Dr. Stübel. Unter den zahlreichen schriftlichen Glückwünschen befanden sich solche vom Reichsfinanzminister Grafen v. Bülow, den Ministern des Innern und des Krieges, Staatsminister a. D. v. Bötticher und zahlreichen Behörden.

Am Seniorenkonzert des Reichstages machte am Montag der Präsident Graf Ballestrem den Vorschlag, nach der ersten Lesung der Handelsverträge, wenn Kommissionsberatung beschlossen sei, drei volle Tage dafür frei zu geben. Der Präsident hoffte, schon heute, nachdem „die zweite Garnitur“ von Rednern zu Ende gekommen, die erste Lesung schließen zu können. Alle Parteien, auch der Vertreter der Sozialdemokraten, erklärten sich mit diesem Vorschlag einverstanden, nur das Zentrum konnte keine Genüde dafür überreichen, daß Abg. Heim als dritter Redner doch das Wort fordern werde. Für diesen Fall behielten sich alle anderen Fraktionen vor, auch ihrerseits noch einen dritten Redner zu beantragen. Der Seniorenkonzert schloß ohne Verhändigung.

— Auf die Anstiedler in Deutsch-Süd-

westafrika und deren Entschädigung für die durch den Hereroaufstand veranlaßten Verluste berufen sich jetzt die deutschen Anstiedler auf Samoa in einer Petition an den Reichstag. Die deutschen Anstiedler in Samoa erklären, daß nicht weniger als sechs Jahre verlossen sind, seit der Krieg in Samoa beendet und die Ansprüche der durch den Krieg Geschädigten festgestellt worden sind, ohne daß bis heute diese Ansprüche geregelt wurden. Die samoanischen Anstiedler fordern deshalb den Reichstag auf, ihre Ansprüche im Anschluß an diejenigen der Anstiedler von Deutsch-Südwestafrika, zum Gegenstand der Verhandlungen zu machen, und die von den deutschen Anstiedlern Samoas beanspruchten, verhältnismäßig bedeutend geringeren Schadensbeträge vorläufig und so lange aus Reichsmitteln zu decken, bis eine Einigung in dieser Angelegenheit zwischen den drei am Berliner Vertrag beteiligten Mächten erzielt ist.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 10. Febr. Auf Einladung des Herrn Gutsbesitzer Hubbe-Kaltenmarkt trafen sich Freitag im „Evangelischen Vereinsbau“ 55 Landwirte des Saalkreises behufs Gründung einer Stammguts- genossenschaft des schwarzbunten Niederungsgebietes. Nach längerer Debatte erklärten sich 27 der anwesenden Landwirte durch Unterschrift mit der Gründung des Vereins einverstanden. Weitere Anmeldungen werden am Donnerstag den 2. März gelegentlich der Sitzung des Bauernvereins angenommen.

† Weiskensfeld, 12. Febr. Heute nachmittag fand den drei Schumacheresammlungen statt, in welchen nach den Referaten der Führer der Arbeiterorganisationen folgende Resolution angenommen wurde: „Die versammelten Arbeiter und Arbeiterinnen weisen die Versuche der Fabrikanten, die Eingetragten der Arbeiter zu zerstören und diese zum Streikbruch zu verleiten, auf das entschiedenste zurück. Die Versammelten erklären, daß in allen jenen Fabriken, in denen bis jetzt eine Einigung in bezug auf den Lohnvertrag nicht erzielt wurde, an dem 1. Februar sämtliche Beschäftigten festgehalten sind, und fordern sämtliche Arbeiter und Arbeiterinnen auf, ebenso einmütig, wie die Kündigungen ausgesprochen wurde, auch nach Ablauf derselben die Arbeit niederzulegen.“

† Erfurt, 8. Febr. Zu dem Münzenfunde in der Markgräflichen wird noch vom „Allg. Anz.“ berichtet, daß es sich um eine ganz bedeutende Menge alten Silbergeldes handelt, das in einer großen Waise aufgefunden war. Nach den Angaben der Arbeiter soll das Silbergewicht ca. 60 Pfund betragen. Genauere Angaben über Alter und eventual Herkunft der Münzen wird erst aus Gutachten eines Numismatikers bringen. Der Fund wurde übrigens sofort dem Besitzer des Grundstücks, auf dem er ausgegraben wurde, ausgehändigt.

† Erfurt, 10. Febr. M. Peterseim's Blumengärtnereien erreichen in dem jetzt zu Ende gehenden Rechnungsjahre in der Mächtig und dem Bestand eine Gesamtziffer von über 22 Millionen Pflanzen und Zwiebelgewächse.

† Magdeburg, 6. Febr. Der Neunaugensang am Kraufauer Wasserfall ist immer im Gange. Viele Zuschauer wohnen dem Auswerfen und Einziehen der Netze bei. Der Fang ist recht ergiebig; es werden jeden Tag viele Stöck dieser beliebten Fische erbeutet. Die Kraufauer Uebenaugen gelten als besondere Delikatesse; sie werden weiltun verköstet.

† Bleicherode, 7. Febr. Wie in der Generalversammlung des hiesigen Männerturnvereins bekannt gegeben wurde, sind zum Bau der Turnhalle, welcher für den nächsten Sommer geplant ist, dem Verein von Herrn Kemmer August Gerlach hier 3000 Mk. geschenkt worden. Der Fall einer solchen Stiftung steht bis jetzt hier einzig da und verdient ganz besonders hervorgehoben zu werden.

† Sangerhausen, 13. Febr. Ein Einbruch wurde in letzter Nacht bei Herrn Kaufmann Heller verübt, der sich mit seiner Frau in Helbra zu Besuch befand, es war also niemand in der Wohnung anwesend. Die Diebe drangen nach der „Sanger. Ztg.“ in den Laden ein, durchsuchten die Waren und eigneten sich eine Geldkassette an, die heute morgen entleert im Hofe aufgefunden wurde. Welche Summe sich darin befand und ob die Diebe größere Posten an Waren gestohlen haben, konnte wegen der Abwesenheit des Herrn Heller noch nicht festgestellt werden.

† Torgau, 9. Febr. Ein gut gekleideter junger Mann trat gestern in ein Kolonialwarengeschäft in Reichen und kaufte sich für 50 Pfg. Jagareen. Auf ein 20-Markstück gab die alte Frau, die sich in dem Laden befand, 19,50 Mk. heraus, worauf sich der

Fremde entfernte. Bei näherem Besehen des in Zahlung gegebenen Gebildetes, stellte sich heraus, daß es eine mit Bronze überzogene Spielmarke war.

† Altenburg, 9. Febr. Ueber die Entstehung des Brandes in dem hiesigen Residenzschloße ist amtlich festgestellt worden, daß das Feuer durch Schwelen eines in unmittelbarer Nähe des Schornsteins belagerten Balkens entstanden ist. Es ist anzunehmen, daß der Balken schon längere Zeit vor Ausbruch des Brandes geschwelt hat, ohne daß es von der Schloßfeuerwache bemerkt werden konnte. Ein Verschulden an dem Brande trifft niemand.

† Jessen, 11. Febr. Seit einigen Tagen ist die Schwarze Elster hier aus den Ufern getreten und hat die anliegenden Wiesen und Felder überschwemmt; die Wiesenbesitzer sehen dies nicht ungern, weil seit einigen Jahren eine derartige vorteilhafte Bewässerung nicht stattgefunden hat.

† Leipzig, 9. Febr. Die Nacht der Leipziger städtischen Theater ist nunmehr bis zum Jahre 1909 der Wille des verstorbenen Geh. Hofrats Stage mann überlassen worden. Die Oper wird Professor Nikisch, das Schauspiel Direktor Volkner leiten.

† Leipzig, 12. Febr. Entführt wurde am Sonnabend vormittag in der neunten Stunde in der Nähe der Ransfreschule ein 8jähriges Mädchen. Die Mutter, welche in der Wettinerstraße wohnt, ist, war mit ihrer Tochter auf dem Wege nach der 2. Höheren Bürgerschule. An der bezeichneten Stelle kam ihnen eine Droschke entgegengefahren, aus der plötzlich ein Mann heraussprang, welcher das Kind an sich riß und schnell wieder in den Wagen einstieg, worauf das Geschick in der Richtung nach L.-Gohlis zu davonfuhr. Die Frau lebt von ihrem Manne getrennt. Es ist darum mit Bestimmtheit anzunehmen, daß letzterer der Urheber des Gewaltstreiches ist.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 15. Februar 1905.

** Die Verwaltung des hiesigen Postamts geht am 1. April an den Kaiserlichen Ober-Postinspektor Biesebeck aus Berlin über.

** Eine letzte Aufführung des Herrig'schen Lutherfestspiels findet am heutigen Mittwochabend für die oberen Klassen der hiesigen Volksschulen statt. Der Eintritt für die Kinder ist frei; die Kosten werden aus den Ueberschüssen der bisherigen Aufführungen gedeckt.

† (Theater). Das einmalige Gastspiel des Wiener Kaiser-Jubiläum-Theaters, das heute Mittwoch den 15. d. M., abends 8 Uhr in der „Reichskrone“ das interessante neue Drama Sven Lande's (eines der momentan vielgenannten Dichter), betitelt „Ein Verbrecher“ bringt, ist wohl das Interessanteste, was hier in Merseburg in diesem Winter geboten werden dürfte. Der Erfolg, den das Ensemble am vergangenen Sonnabend gelegentlich seines Gastspiels im Neuen Theater in Halle hatte, war, wie die gesamte Halleische Presse heftig, ein geradezu phänomenaler. Die geniale Darstellung Carl Schönfelds wirkte faszinierend auf das Publikum. Wir möchten nicht verhehlen, allen Freunden einer wirklich künstlerischen Theateraufführung zu raten, dieses einzige Gastspiel zu besuchen.

Stadtverordneten-Sitzung.

Merseburg, 13. Februar 1905. Die heutige öffentliche Sitzung der Stadtverordneten eröffnete Herr Stadtverordneter Vorfescher Justizrat Baege mit folgenden Mitteilungen: Der Magistrat gibt der Stadtverordneten-Versammlung bekannt, daß vom 1. April d. J. ab an Stelle der Lehrerin an der geborenen Mädchenschule Fräulein Bender die Lehrerin Fräulein Götter tritt. — Die Rechnungsrevisionskommission hat den Stadtv. Theile zu ihrem Vorstehen gewählt. — Hieran folgte die Tagesordnung wie folgt erledigt:

1) Wahl zweier Stadtverordneten in den Verwaltungsrat der von Schilde-Wolffersdorff'schen Stiftung. Durch Zufall werden die bisherigen Mitglieder Stadtv. Vorfescher Baege und Stadtv. Wankenburg wiedergewählt.

2) Wahl zweier Stadtverordneten in das Kuratorium der gewerblichen Fortbildungsschule. Die von der Wahlkommission vorgeschlagenen bisherigen Mitglieder Stadtv. Frauenheim und Graul werden wiedergewählt.

3) Verrechnung der Kosten des Kasernenbaues und nachträglicher Herstellung, Festsetzung der jeweiligen Mietsumme, Einflußlosigkeit nachträglicher Herstellung aus der Vertragsdauer. Referent Stadtv. Frauenheim teilt mit, daß der Magistrat in dieser Angelegenheit bisher schlüssig geworden ist, einem diesbezüglichen Vorschlag der Intendantur des IV. Armeekorps zuzustimmen und ersucht die Versammlung, sich hiermit einverstanden zu erklären. Dies geschieht.

4) Beseitigung des Grabens und des Schutzeländers an der Werberstraße. Referent Stadtv. Graul. Seitens des Magistrats wird beabsichtigt, den bisher dem Abflusse der Hochwasserfluten dienenden Graben an genannter Straße zuzufüllen und das beste Schutzeländer zu entfernen. Hiermit kann sich Referent nicht einverstanden erklären und hält diese Maßregel für etwas verfrüht, man möge erst das diesjährige Hochwasser abwarten, da es immerhin möglich sei, daß zwecks eines schnellen Abflusses der Fluten die Legung von Hobeln sich als notwendig erweisen würde. Das Schutzeländer hält Referent noch für reparaturfähig. Die Stadtverordneten stimmen dem Antrag des Referenten zu.

5) Gestattung von Fenstern in einem Neubau nach der Geisel zu. Referent Stadtv. Kunde. Gegen eine Ankerungsgelöb von 1 Mk. wird dem Besitzer des Grundstücks Delgrube 6 die Anbringung von Fenstern nach der Geisel zu genehmigt.

6) Feststellung der Kosten der ersten Leitungsanlage des Elektrizitätswerkes. Referent Stadtv. Günther. Nach § 3 des Vertrages der Stadtgemeinde mit der A. G. G. gilt als Kaufpreis bei einer event. Uebernahme des hiesigen Leitungsnetzes die Zusammenstellung der Kosten des festgestellten bis zum 1. Oktober 1904. Letztere betragen sich auf 66 125,07 Mk. Seitens des Stadtbaurats ist nun darauf hingewiesen worden, daß hierbei die Zähler mit inbegriffen sind, die jedoch infolge ihrer leichteren Abnutzung ausgetauscht müßten. Nach Abzug dieser beläuft sich die Uebernahmefumme auf 55 645,92 Mk., für die der Magistrat die Anerkennung durch die Versammlung beantragt. Dem wird hierauf stattgegeben.

7) Entlastung der Rechnungen a. der Gasanstaltskasse für 1902 und b. der Kleinkinderbewahranstalt der inneren Stadt für 1903. Für erstere referiert Stadtv. Heyne, für letztere Stadtv. Theile. Die Einnahmen der Kinderbewahranstalt der inneren Stadt bezifferten sich für das Rechnungsjahr 1903 auf 1697,73 Mk., die Ausgaben auf 3488,15 Mk., mithin war ein Zuschuß von 1790,42 Mk. aus der städtischen Sparkasse erforderlich. Die bei beiden Rechnungen gezogenen Einminderungen haben ihre Erledigung gefunden. Die beantragte Entlastung der Rechnungsliefer wird sodann erteilt.

8) Bauplan für das Seminar. Referent Stadtv. Regold. Wie bekannt sein dürfte, sind seitens der Stadt für das neue Seminar drei Baupläne in Vorschlag gebracht worden, die kürzlich vom Herrn Regierungsrathen einer Beschichtigung unterzogen worden sind. Regenermann hatte sich hierbei für das Grundstück zwischen der Globfauer und hinteren Reichstraße entschieden, das wegen seiner ausgezeichneten Lage und günstigen Bodenbeschaffenheit sich besonders hierzu eignet. Eventuell sich bemerkbar machende Gerüche aus der in der Nähe befindlichen Abdeckeri könnten durch polizeiliche Maßnahmen beseitigt werden. Dieser Meinung hat sich jedoch der Magistrat nicht anschließen können, er hält nach wie vor das dem Domkapitel gehörige Grundstück zwischen der verlängerten Friedrich- und Lauchstädter Straße für weitaus günstiger, das der Stadt für einen überaus billigen Preis zur Verfügung gestellt worden ist. Der Vertrag hinsichtlich der Erwerbung dieses Grundstücks sei bereits ausgefertigt und liege dem König zur Genehmigung vor. Ohne Debatte erklärt sich die Versammlung mit dem Beschluß des Magistrats einverstanden.

9) Beihilfe für die Armentüche. Referent Stadtv. Beyer. Die alljährlich bewilligten 300 Mk. werden aus diesmal von der Versammlung genehmigt.

10) Fluchtlinienplan für die neuen Wege von der Eisenbahnunterführung hinter dem Bürgergarten nach dem früheren Pulverbause und nach der Raumburgerstraße. Referent Stadtv. Richter. Vom Stadtbaurat ist in Vorschlag gebracht worden, den Separationsinteressenten gehöriges Stück Feldplan anzukaufen. Dem entgegen beantragt der Magistrat, die Festsetzung der Fluchtlinie für beide Wege zu genehmigen. Dies geschieht.

In geheimer Sitzung wurde die Magistrats-Vorlage, betr. die Invaliditätsversicherung der Ehefrau eines Beamten in einer städtischen Anstalt, angenommen.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

§ Mühlen, 9. Febr. Von einem Kuriosum wird aus Braunsdorf berichtet: Hier brachte dieser Tage eine Hähne ein Zwillingpaar von Kälbern zur Welt, das zwei normal ausgebildete Köpfe, acht Beine, dagegen nur eine Hinterpartie mit zwei Schwänzen aufwies. Obwohl die Tiere lebendig zur Welt kamen, so war ihr Dasein doch nicht von langer Dauer, denn schon kurze Zeit nach der Geburt verendeten sie.

Q. Ermlitz, 13. Febr. Mit welcher Frechheit mißunter „arme Reisende“ vorgehen, zeigt ein Fall

im benachbarten Wehls. Am Sonnabend gegen Abend fehrte ein solcher Reisender in Munkels Gastwirtschaft ein. Er verkehrte dort in großer Ruhe 4 Glas Bier. Als aber der Wirt auf ein paar Minuten die Gaststube verlassen hatte, bemigte er den Augenblick und umfaßt sich, ohne seine Rede zu bezahlen. Damit hatte er aber noch nicht genug, er lag auch noch den in nebenliegenden Billardsimmer hängenden Ueberzieher des Wirts, den dieser dort am nachmittag schnell bestrifte gehängt hatte, mit sich gehen. Leider entkam der Dieb.

g. Rappitz, 13. Febr. Züge von Wildgänzen, und zwar zu 40, 20 und 10 Stück wurden im hiesigen Auengelände, das durch die Ueberflutung der Elster und Luppe in einen großen See verwandelt war, beobachtet. Die Tiere kommen sonst nur auf ihrem Durchzuge hierher und lassen sich dann auf der weiten Wasserfläche nieder, aber schon auf weite Entfernungen erheben sie sich beim Nahaen von Menschen in schwindende Höhe und setzen sich außer Reich des Feuerrohrs.

g. Rappitz, 13. Febr. Auf der Straße von Gröbers nach Bruckdorf wurde ein nach Halle zu transportierter Ochse plötzlich wild, sodas die beiden Führer trotz der starken Fesselung des Tieres die Gewalt unter daselbe verloren. Der eine derselben, welcher die Leine um die Hand gefaßt haben hatte, wurde dabei zu Boden gerissen und eine Strecke mit fortgeschleift, sodas von der oberen Handfläche Pfeilstiche förmlich herausgerissen wurden. Erst durch Aufbietung von Hilfsmännern gelang es nach vieler Mühe, das Ausreißer wieder habhaft zu werden, sodas der Weitertransport mittelst Wagens und unter erneuter sorgfältiger Fesselung möglich wurde.

g. Burgliebenau, 13. Febr. Ruchlose Hände vergiffen sich auf dem Fürstendamme an nachgeplanten jungen Kirchbäumen und brachen von verschiedenen die Kronen ab. Vom Besitzer ist eine namhafte Belohnung für die Ermittlung des Täters ausgesetzt; hoffentlich gelingt es, denselben zur Reue zu zwingen. — Eine recht unliebsame Verkehrshinderung brachte das eingetretene Hochwasser der Elster und Luppe mit sich, indem die von hier nach Merseburg führenden Straßen in den sogenannten Mäulen über $\frac{1}{2}$ m hoch überflutet waren. Passanten vermochten noch trockenen Fußes die Stadt zu erreichen und schon nach wenigen Stunden sahen sie sich von ihren Heimatsorten abgeschnitten, oder mußten dieselben auf bedeutenden Umwegen wieder aufsuchen. Wiederholt und auch diesmal ist es vorgekommen, daß Geschirren, welche durch das Wasser zu fahren versuchten, Unfälle zugefallen sind. Das schon früher aufgezeichnete Projekt, wenigstens eine der beiden Straßen, den Fürstendamme über die Ueberschneise, für allen Verkehr passierbar zu machen, scheint leider wieder in weite Ferne gerückt zu sein, da wohl auch die hierzu notwendigen Mittel sehr erhebliche sind.

Q. Dertbau, 12. Febr. Vor längerer Zeit entfernte sich der etwa 23jährige Sohn des Dermüllers Winter der hiesigen Mühle aus seiner in Halle gelegenen elterlichen Wohnung. Der Vater arbeitete hier und fährt jeden Sonnabend wieder nach Hause. Als er am vorigen Sonnabend wieder nach Hause fahren wollte, wird ihm durch den Fernsprecher mitgeteilt, daß bei Radewell eine Leiche ausgehewmet sei. Er eilte mit Geschick sofort dorthin und erkannte in der Leiche seinen Sohn. Wie verlauset, soll unglückliche Liebe den jungen Mann in den Tod getrieben haben.

§ Querfurt, 11. Febr. Heute morgen ist nach kurzen Leiden der Privatier Robert Bärwinkel gestorben. Derselbe hatte erst am Schlusse vorigen Jahres sein Amt als Magistrats-Assessor unserer Stadt, das er 18 Jahre lang in Treue verwaltet, mit Ablauf seiner Wahlperiode niedergelegt. Vor Uebernahme dieses Amtes war B. noch 7 Jahre Stadtverordneter gewesen. Als Magistrats-Assessor hatte er die Verwaltung der Baugesamtheiten und des Friedhofes übernommen und die Interessen beider Ämter mit Eifer gefördert. Auch die Turnerei verlor in dem Verstorbenen einen treuen Anhänger, der im Jahre 1861 den Rhythäuser Turngau mit begründete.

§ Freyburg, 12. Febr. In seiner Weinbergs-hütte erhängte sich gestern morgen aus unbekannter Veranlassung der 57 Jahre alte Arbeiter Heinrich Landgraf. — Beim Treideln erkrankt gestern infolge Austretens der Luft am sogenannten Kugel bei Carobdorf ein Pferd des Fuhrwerksbesizers Woblast-Weisenfels. Der Knecht nebst dem andern Pferde konnten noch rechtzeitig gerettet werden.

§ Lauda a. U., 12. Febr. Heute früh 6 Uhr erlitt in unserem Städtchen Feuerlärm. Es brannte im „Gasthof zum Thüringer Hof“ im Gesellschafts- und einem Nebenzimmer; beide brannten vollständig aus. Zum Glück nahm das Feuer durch das energische Eingreifen der Feuerweh keinen weiteren Umfang an. Wie es entstanden, ist vorderhand nicht bekannt.



Neueste Nachrichten.

Berlin, 14. Febr. Die „Nat.-Ztg.“ erfährt: General v. Trotha wird voraussichtlich in nicht mehr ferner Zeit, wenn im Zentrum und im Süden des Schutzgebietes die Ordnung in der Hauptstadt wiederhergestellt ist, die Rückreise in die Heimat antreten. Der über kurz oder lang notwendig werdende Svambo-Feldzug dürfte ganz andere Vorbereitungen als die jetzige Expedition erfordern, besonders auch auf dem Gebiet des Verkehrswesens. Den Unternehmungen Trothas im Süden sowie sich der Svambofeldzug dabei nicht anschließen, so daß der Hochkommandierende wenigstens zeitweise zurückkehren und hier an den Vorbereitungen für die nördliche Expedition mitwirken könne.

Berlin, 14. Febr. Am Mittwoch wird ein neuer Truppentransport von 850 Mann für Deutsch-Südwestafrika den Hamburger Hafen verlassen.

Berlin, 14. Febr. Hier sind Bergbauinteressierter aus ganz Deutschland versammelt, um zu der angeführten Novelle zum Berggesetz gemeinsam Stellung zu nehmen.

Essen (Rubr.), 14. Febr. Kardinal Fischer, Erzbischof von Köln, hat der „Essener Volkszeitung“ eine zweite Spende von 1000 Mark zugehen lassen mit folgendem Schreiben: „Anbei übersende ich weitere 1000 Mark zur Unterstützung notleidender Bergarbeiterfamilien und füge den Wunsch bei, daß die Bergleute sich sämtlich dem Beschluß der Delegiertenversammlung vom 9. d. M. anschließen und, unterstützt durch unerbittliche Aufseherien, überall die Arbeit wieder aufnehmen.“

Kardinal Fischer, Erzbischof von Köln.
Essen, 14. Febr. Die Siebencommissionsvermutlich die Delegierten des Essener Bezirkes von der Auflosung weiterer Widerstandes zu überzeugen. Maßregelungen sind bisher nicht vorgekommen, nur müssen auf einzelnen Zechen die

Bergarbeiter ein Schritt zurück unterzeichnen, daß, falls sie in der gegenwärtigen Bewegung nochmals die Arbeit niederlegen, sie sich für kontraktbrüchig erklären. Im Essener Bezirke ist heute fast alles angefahren. Im Bochumer Revier ist heute bis auf 40 000 Mann alles angefahren.

Essen, 14. Febr. Die „Vossische Ztg.“ meldet: Die auswärtigen Schutzmannschaften und Gendarmen sind aus dem Ruhrgebiet wieder abgezogen.

Düsseldorf, 14. Febr. Im Ruhrrevier sind gegen 188 000 Bergleute angefahren. Unabhängig sind noch 36 000 Arbeiter.

Kattowitz, 14. Febr. Die schwache Hoffnung, daß sich die Arbeiter im russischen Grenzrevier am Montag zur Arbeit melden würden, hat sich nicht erfüllt. Der Streikfortschritt geht weiter. Das Militär hält sich am Tage zurück, tritt aber in den Abendstunden auf Straßen und Plätzen mit erdrückender Stärke bevor. Mit der Auszahlung des restlichen Lohnes an die Arbeiter ist begonnen worden. — Preussische Patrouillen meldeten am Sonntag Abend 10 Uhr, daß Kanonendonner in weiter Entfernung von der Grenze gehört wurde. Russischerseits wurde dies mit einer nächtlichen Feldbesichtigung erklärt.

London, 14. Febr. Nach einer Peterburger Meldung wurde am Sonntag der Versuch gemacht, den Statthalter von Minsk, Oberst Kobanoff, zu ermorden. Oberst Kobanoff fuhr mit seiner Tochter auf einem Schlitten, als ein unbekanntes Individuum drei Schüsse aus seinem Revolver auf ihn abgab. Verletzt wurde niemand.

Budapest, 14. Febr. Am Sonntag fanden hier 30 sozialistische Arbeiterversammlungen statt, die den Generalstreik zu proklamieren beschloßen, falls die Opposition nicht das allgemeine Stimmrecht einführen werde.

Paris, 14. Febr. In der Gullkommission wurden gestern die englischen und russischen Anträge verlesen. Russland erklärt seine Bereitwilligkeit, Schadenersatz zu leisten.

Konstantinopel, 14. Febr. Anlässlich des Abchlusses der Geschüßlieferung für die türkische Artillerie seitens der deutschen Industrie und des damit zusammenhängenden finanziellen Abkommens fand ein warm gehaltenes Dessenbankett zwischen Kaiser Wilhelm und dem Sultan statt.

Paris, 14. Febr. In Orany bei Versailles starb Adolph Chaffepot, der Gründer des bekannten Generebes, im Alter von 70 Jahren.

Durchschnitts-Marktpreise in Merseburg

vom 5. bis 11. Februar 1905.		(pro 100 Kgr.)	
Weizen	gut gering	gut gering	gut gering
17,30	16,25	17,30	16,25
Roggen	14,30	13,30	14,30
Gerste	13,-	16,-	13,-
Hafer	16,-	14,50	16,-
Erbsen, gelbe	23,-	19,-	23,-
Bohnen	35,-	26,-	35,-
Linsen	40,-	30,-	40,-
Sp.-Kartoffeln	7,-	6,50	7,-
Nichtloß	4,-	3,50	4,-
Strammstroh	3,-	2,50	3,-
Weizen (pro 100 Kgr.)			
1,40	1,30	1,40	1,30
1,50	1,25	1,50	1,25
1,40	1,30	1,40	1,30
1,40	1,30	1,40	1,30
1,80	1,60	1,80	1,60
2,40	2,20	2,40	2,20
4,40	4,-	4,40	4,-

in der Woche vom 5. bis 11. Februar 1905

pro Stück 12,- bis 15,- M.

Waren- und Produktbörse.

Berlin, 13. Februar. Weizen 1000 kg Mai 175,50
Juli 190,25, Sept. 180,00, Okt. 185,00
Roggen 1000 kg Mai 146,00, Juli 146,50, Sept. 150,00, Okt. 150,00
Mais 1000 kg runder loco Mai 139,25, Juli 138,75, Sept. 140,00, Okt. 140,00
Hafer 1000 kg Mai 116,50, Juli 116,00, Sept. 116,00, Okt. 116,00
Spiritus 70 er loco — M.

Die Abnehmer winterlicher Witterung hat neben den festesten amerikanischen und indischer Expedition die Zerstörung hier geschehen, so daß vereinzelte Bestellungen höhere Preise ansetzen mußten. Ausländische Exporteure, insbesondere Ausbeute etwas zurückhaltender. Daher stetig. Mais im Einfluß mit Amerika fester. Rüböl behauptet.

Meine Braut

war in großer Verlegenheit, denn sie wußte nicht, wo sie ihre Möbel-Ausstattung kaufen sollte, nicht etwa, weil es zu wenig Möbelgeschäfte gäbe, im Gegenteil, die große Anzahl Geschäfte dieser Branche machte ihr den Einkauf so schwer. Von betrübender Seite wurde sie noch rechtlich auf das unangeordnete Möbel- und Ausstattungsmanagement von Otto Polak, Halle a. S., Br. Ulrichstraße 52, L. Krage (sein damit eingetragener Zimmer unterhält und bei annehmbarer, reeller Bezahlung nur solche und geliebte Waren, z. B. aus eigenen Werkstätten, zu billigen Preisen zum Verkauf bringt. Daher kann ich jedem, nicht nur beim Gebrauch kompletter Einrichtungen, sondern auch bei Anschaffung einzelner Möbel- und Polsterstücke, obige Firma, welche überall hin franco liefert, bestens empfehlen.

Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Pflaumenbäumeverkauf.

Mittwoch den 23. Febr. d. J., nachmittags 3 Uhr, sollen auf der Mühlentorstraße neben neuer Anpflanzung circa 150 Stück Pflaumenbäume verkauft werden. Bedingungen beim Termine. Sammelplatz: Gäßchen zu Ballendorf, Ballendorf, den 13. Februar 1905. Der Gemeinde-Versteher.

Auktion!

Am Sonnabend den 18. d. M., von nachmittags 9 Uhr an, werde ich im Restaurant „zum guten Vögel“, Seelitzstraße 9:

- 1 schwarzpolierte Bettstelle mit Matratze, Unterbett, Deckbett, Keilissen u. 2 Kopfkissen, 1 Waschkümmel, 1 ovaler Tisch, sowie Bänder, Sammet, Blumen, Federn, Zeitstoffe, Agraffen, garnierte und ungaranierte Hüte, Fußständer und Kartons aus aufgebäumtem Kattungeschäft meistbietend gegen Barzahlung veräußern. Merseburg, den 14. Februar 1905. Fried. M. Kunth.
- Wohnung** mit Gardein oder Balkon, zum 1. April oder spätestens 1. Juni zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter R 24 an die Exped. d. Bl.
- Wohnung** 2 ist eine Wohnung, 2 Stuben, große Schloßküche, Küche und Zehnküche, zum 1. April oder früher zu beziehen.
- Parier-Behaltung.** 400 Mt. Christentumstraße 1. April zu beziehen. Zu erfragen bei Fr. Dietrich, gr. Mittelstraße 17.
- Eine kleine Wohnwohnung ist zu vermieten und 1. April zu beziehen. **Zeichstraße 10 a**
- Feinere Wohnung, 650 Mt., an der weißen Mauer 21. April beziehbar. Zu erfragen bei Fr. Dietrich, gr. Mittelstraße 17.
- Eine freundliche Wohnung ist zu vermieten und 1. April zu beziehen. **Denmarkt 49**
- Altenerker Schulplatz 6** ist die 1. Etage ganz oder geteilt sofort zu vermieten und zum 1. April 1905 zu beziehen. Näheres beim Verwalter beizufolgen im Restaurant.

Überaltenburg 25. Nr. 1. Etage **Gothardstraße 31**

Brauhausstraße 10 ist die 1. Etage, 5 Zimmer, 2 Kammern, Küche und Zehnküche, am 1. April zu beziehen. Die Wohnung 1-2.

Möblierte Zimmer und Wohnungen mit und ohne Pension auch auf Tage und Wochen. **Dammstraße 7.**

Möbliertes Zimmer mit ex. halber Pension, Nähe des Marktes gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **A B 101** an die Exped. d. Bl.

Gut möbliertes Zimmer mit Skabinett. 1. März zu vermieten. **Burgstraße 22.**

Möblierte Wohnung zu vermieten. **Markt 24.**

Geschäftshaus in besser Lage ist zu verkaufen oder zu verpachten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Hausgrundstück, Globianerstraße Nr. 2, zu Merseburg bin ich beauftragt, freihändig unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. **Paul Thiele.**

Kleines Wohnhaus zu verkaufen **Märzisch (bei Hohburg) Nr. 20.** Eine sichere Hypothek **Mk. 3000** zu 4 1/2 % von evangelischen Standesamt Merseburg ist umständlicher anderweitig zu vergeben. Offerte bitte unter **K 3 3000** an die Exped. d. Bl. einreichen.

Eine Stub mit Stall steht zum Verkauf **Kleinfauna 39.** mit Güte billig zu verkaufen. **Gebr. Wirth, Weißenseiterstraße.**

Wachsamer Hofhund mit Güte billig zu verkaufen. **Gebr. Wirth, Weißenseiterstraße.**

Bomplaffe mit Bauer, sehr schön, billig zu verkaufen. **J. Füssel, Burgstraße 2, im Hof.**

Theater in der Reichskrone.

Mittwoch den 15. Februar 1905, abends 8 Uhr,
Einmaliges Ensemble-Gastspiel
des Wiener Kaiser-Jubiläums-Theaters.

Neu! Einmalige Aufführung. Neu!

Ein Verbrecher.

Drama in 4 Akten von Sven Lange.

Vorverkauf bei Herrn **Leopold Meissner.**

Eine Wohnung, Stuben, zwei Kammern, Stall für 76 Mt. sofort oder 1. April zu vermieten. **ar. Seilstraße 9.**

Eine Wohnung von 2 Stuben, Kammern, Küche und Zehnküche ist zu vermieten. Preis 70 Taler. **Globianerstraße 20 a.**

Damenmaske zu verkaufen. **Gothardstraße 38, II. l.**

Damenmaske zu verkaufen. **Weihenseiterstraße 16.**

Prima Heu u. Kleeheu offeriert billiger in Ladungen zu 80-100 Ztr. **Paul Schäl, Corbetta.**

3 Pappeln hat zu verkaufen. **P. Bunge, Bergesdorf 7, b. Corbetta.**

Eine Partie Weizenspreu zu verkaufen. **Heusen Nr. 1.**

Honig, garantiert reines Naturprodukt, aus eigener Anker empfiehlt das Bld. 1 Markt **Heinrich Lagler, Merseburg, Markt 8.**

la. Sardellen per Bld. 1 Ztr., mit 10% Rabatt.

Neumarkt-Drogenie.

Grüne Neringe empfiehlt **W. Krämer.**

Schirmfabrik Fritz Behrens, Halle a. S., gr. Steinstr. 55, Ecke Neumarkter

Dauerhafte Schirme jed. Preislage. Reparaturen jed. Art. Beziehen auf Wunsch in 1 Stunde. **Kabatt-Deut. Verein.**

Amerikanisches Schweineschmalz, beste Marke, garantiert rein, empfiehlt a Bld. 46 Pf., bei 10 Bld. a 45 Pf. **Paul Näher, Markt 6.**

Mastrindfleisch empfiehlt **L. Nürnberger.**

Freibank. Mittwoch, Freitag und Sonnabend von 8 Uhr ab **Fleischverkauf.** Die Verwaltung.

Zollinhalts-Erklärungen hält vorräthig die Buchdruckerei von **Th. Rössner, Delgrube 5.**

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Näher in Merseburg.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt mit Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handelsbeilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1,62 Mark durch die Post incl. Beleglosg.

Nr. 39.

Mittwoch den 15. Februar.

1905.

Miquel und Bülow.

Der frühere preussische Finanzminister Miquel tröstete einmal die ihn mit ihren Klagen über die Caprivischen Handelsverträge bestimmenden Agrarier mit den Worten: Nachdem von Reichs- und Staatswegen Jahrzehnte hindurch Alles für die Hebung der Industrie getan worden, muß nun auch eine Zeit kommen, in der Alles eingestrichelt wird, um für die Landwirtschaft daselbst zu leisten. Es wurde damals nicht wenig gehandelt über diese Äußerung, mit der sich Miquel wohl nur die Untertragung seiner Steuerpolitik durch die Konservativen habe sichern wollen, wohl wissend, daß er, wenn die Gelegenheit komme, bei der mit den Caprivi-Verträgen aufzuräumen wäre, nicht mehr Minister sein werde. Die jetzt der Entscheidung des Reichstags unterbreiteten Handelsverträge mit Rußland, Belgien, der Schweiz, Italien, Serbien, Rumänien und Oesterreich-Ungarn, beweisen jedoch durch ihre spezifisch agrarischen Charakter das Miquel den Gang der Dinge richtig vorausgesehen hat und daß es auch ohne seine Mitwirkung — er liegt ja schon seit verschiedenen Jahren im Grabe — so gekommen ist, wie er prophezeit hatte. Diese Wendung wird ganz besonders deutlich charakterisiert durch eine Stelle in der Rede des Grafen Bülow bei dem Festmahle, welches der deutsche Landwirtschaftsrat vor ein paar Tagen im „Kaiserhof“ zu Berlin abhielt. Es war ein wahres Siegesfest, welches hier gefeiert wurde, auf dem die Köpfe des Tages der Reichsanlagen und der preussische Landwirtschaftsminister waren. Ihnen meinte man am meisten dafür zu Danke verpflichtet zu sein, daß endlich eine neue, bessere Zeit für die Land- und Forstwirtschaft herangekommen sei, in der auch auf ihrem Boden Wohlstand erwachsen und Zufriedenheit sich breit machen werde. Graf Bülow hielt es nun für angezeit, zu zeigen, daß er solches Lob im vollsten Maße verdiene, indem er versprach, auch mit anderen Staaten solche Handelsverträge abzuschließen, die Hebung des landwirtschaftlichen Unternehmertums betreiben, die innere Kolonisation fördern und die Entwicklung des ländlichen Grundbesitzes, sowie die Beschönerung der Landschaft der Arbeiter endlich vorantreiben zu wollen. Die Leistungen der Reichsregierung sollen also, in Preußen wenigstens, durch ungenügende staatliche Maßnahmen, die zum Teil die Qualität von Experimenten haben, ergänzt werden. Mehr Hilfsmittel hätte auch der gedankens- und phantasiereiche Miquel nicht versprechen oder vorordnen können. Der springende Punkt in des Kanzlers Festmahle liegt jedoch in einem anderen Satz und zwar in den Worten: „Wenn wir nicht alles erreicht haben, so haben wir aber doch die Landwirtschaft aus dem Größten herausgehoben; und wer behauptet, daß sie unter untraglichen Opfern für die Industrie geübt, unterschätzt die Kraft der deutschen Industrie, sowie die Vorteile, die für Handel und Industrie in den neuen langfristigen Verträgen enthalten sind.“

Dieser Satz ist ganz im Geiste oben zitiert Miquel'scher Verfügung gehalten und entspricht zugleich jenem Theorem der protektionistischen Volkswirtschaft, welche den Schutzzöllen eine vornehmlich erzieherische Bedeutung beimißt. Danach läge der Zollpolitik der Reichsregierung folgende sehr anfechtbare Argumentation zu Grunde: „Bisher bevorzugten wir die Industrie, um diese stark zu machen zum siegreichen Besitzen des Kampfes mit der ausländischen Konkurrenz. Jetzt, wo dies glänzend gelungen und die Industrie der Stützen in bisheriger Stärke nicht mehr bedarf, können wir zur Bevorzugung der Landwirtschaft bei unserer ferneren Handelspolitik übergehen und durch Herabsetzung industrieller Zölle eine Erhöhung unserer landwirtschaftlichen Zölle erstauen.“

Jener Satz der Bülow'schen Rede hat nicht nur die Angaben der deutschen Handelsstatistik, sondern auch die Tatsache auf seiner Seite, daß die meisten Stimmen, welche sich vor Festsetzung des neuen Zolltarifs aus dem industriellen Lager hören ließen, daß der Industrie weit mehr an Stabilität der Zollsätze,

an der Langfristigkeit der Handelsverträge, als an der Höhe des Zollschutzes liege.

Die abgeschlossenen 7 Handelsverträge werden wohl sicher von den bezüglichen parlamentarischen Körperschaften angenommen werden und binnen Jahresfrist in Kraft treten. In nicht ferne Zeit wird es sich dann zeigen, ob Bülow's Fernsichten in die Kraft der deutschen Industrie vollständig begründet war und ob die wesentliche Erhöhung der landwirtschaftlichen, der Vieh- und der Holzpreise eine solche Verteuerung notwendiger Lebensmittel und wichtiger Verbrauchsmittel herbeiführt, daß die Lebenshaltung der ärmeren und der weniger bemittelten Volksschichten beeinträchtigt, eine neue Lebensbewegung und eine Verteuerung auch anderer, nicht-landwirtschaftlicher Produkte bewirkt wird.

Das sind Konsequenzen, die man für möglich oder wahrscheinlich halten, nicht aber mit Sicherheit voraussetzen kann, da andere, begleitende Umstände hierbei eine zu gewichtige Rolle spielen.

Die Unruhen in Russland.

Ein kaiserlicher Befehl, der am Sonnabend veröffentlicht wurde, ordnet an, daß ein Ausschuss unter Vorhug des Reichsratsmitgliedes Schidlowsky gebildet werde behufs unverzüglicher Feststellung der Ursachen der Unzufriedenheit der Arbeiter in Petersburg und Umgegend und behufs Ermittlung von Maßnahmen zur Verhütung der Entstehung solcher Unzufriedenheit in der Zukunft. Der Ausschuss soll aus Vertretern der betreffenden Reformen, sowie Vertretern der Industrie und der Arbeiter, nach Wahl dieser beiden Gruppen, bestehen. Der Vorgesetzte hat die Befugnis, dem Kaiser persönlich Berichte zu erstatten, weitere Personalfestsetzungen zu den Beratungen hinzuzuziehen, die Zahl der Arbeitgeber und Arbeitnehmer und die Ordnung für die Wahlen dieser Vertreter festzustellen.

Witte soll, wie Petersburger eingeweihte Kreise versichern, infolge seines Drängens nach Reformen beim Zaren wieder in Ungnade gefallen sein. Sein Einfluss soll völlig gebrochen sein. Die „Petersburger Telegramm-Agentur“ meldet: Die auswärts verbreitete Meldung, bei dem Präsidenten des Ministerkomitees Witte sei eine Hausdurchsuchung vorgenommen und es seien dabei Papiere beschlagnahmt worden, beruht auf freier Erfindung.

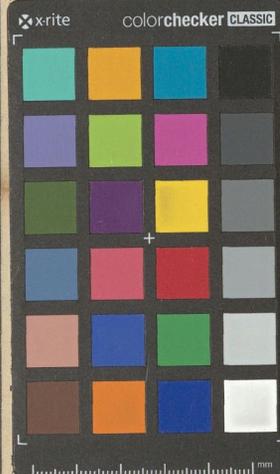
In Petersburg ist nach einer „Wolff“-Meldung alles ruhig. 16.400 Arbeiter, die vier Fabriken angehören, streiken noch. Einige Fabriken, in denen gearbeitet wird, werden von Truppen bewacht. Die Gerüchte, daß für Sonntag Unruhen geplant seien, erweisen sich als ganz unbegründet. Es haben keine Demonstrationen stattgefunden, die Straßen zeigen das gewöhnliche Aussehen.

Vom Lande liegen u. a. folgende Berichte vor: Am 1. d. M. begann in Kuzais ein Aufstand mit Kundgebungen junger Leute, die zahlreiche Straßenlaternen und Fensterscheiben zertrümmerten. Bei den Aufhebungen, die sich am folgenden Tage wiederholten, wurde ein Schutzmann durch einen Revolverbeschuss verwundet; 40 Personen, darunter zehn Zöglinge der Mittelschulen, wurden verhaftet und dem Gericht übergeben. Am 7. wiederholten sich die Straßenkundgebungen, doch wurden sie schnell unterdrückt. — In einer Lokomotivfabrik in Charkow, die 4000 Arbeiter beschäftigt, ist die Arbeit eingestellt worden; die Behörden sind mit den Arbeitern, die am Montag ihre Forderungen bekannt geben wollen, in Verhandlungen eingetreten. In der Stadt Charkow herrscht Ruhe.

In Russisch-Polen ist die Lage unverändert kritisch. In Warschau hat der allgemeine Aufstand wieder begonnen; die Stimmung der Bevölkerung ist sehr gedrückt. Infolge Bedrängung der hausarbeitenden Büchsenmacher durch die Büchsenmacher der Fabrikwerkstätten kam es in der Vorstadt Braga zu Krawallen. Eine halbe Rote Infanterie

interuenierte. Der Offizier verbot den Soldaten zu schießen; als aber die Arbeiter durch Revolverbeschüsse einige Soldaten verletzten, ging das Militär mit dem Kolben gegen die Menge vor und verwendete sechs Arbeiter. Am Sonnabendmorgen herrschte in der Stadt Ruhe. Das erste praktische Resultat des Streiks ist die allgemeine Sonntagsruhe. Alle Läden sind geschlossen mit Ausnahme der Konditoreien und Restaurants. Selbst die zum Markt gekommenen Bauern und Händler wurden verjagt, die Marktbuden mit Gewalt gesperrt. Die Waren-Erpedition auf der Eisenbahn mußte unterbleiben, doch wickelt sich der Bahnbetrieb unter militärischem Schutz in normaler Weise ab. Die Weichselbahn allerdings befindet sich in schwerer Lage.

Die Zahl der bei den letzten Unruhen in Pöbz gestörten Arbeiter wird auf 42 angegeben, in Beschäftigt war sie noch größer. Mehr als 200.000 nach einem Privatbericht befinden sich in Pöbz. Die Arbeiter schlossen sich an das Streik. Für politischen Arbeitern in Pöbz. Am Montag 18 nicht gestört. Zeit gegen Überzeugen; man werden ist. Der Ausschuss hat nach einer an 144 Unruhen in den Montag. Ausschuss. an Betrieb;



Die Ober-... ist ein Nachfolger auch der General Gripenberg genannt, der sich in Petersburg einflussreicher Sympathien erfreuen soll. Nach einer Privatmeldung des „Tag“ ist die dem letztgenannten General günstige Stimmung in Petersburg den aus japanischer Quelle kommenden Berichten zuzuschreiben, aus denen klar hervorgeht, daß Gripenberg bei kräftiger Unterstützung Kuropatkins das japanische Zentrum zu Sprengung fähig gewesen wäre. Die Truppen freilich schürmen immer noch für Kuropatkin, der sich wahrhaft väterlich für ihr Wohlergehen besorgt zeigt.

Vom Kriegsschauplatz in der Nordmandschurie berichtet ein „Reuter“-Telegramm: Die Russen stehen am Sonnabend die Beschießung von Dyamas Zentrum und rechten Flügel fort; sie bauen andauernd ihre Verteidigungswerte auf dem rechten Flügel aus und errichteten in Mentapan ein Beschießungswert für 24 Geschütze. — Die Japaner haben in der Nähe von Hienchang eine Abteilung russischer Kavallerie umzingelt. Dabei wurden drei Russen getötet und elf verwundet.

General Kuropatkin meldet vom Sonntag: Um 4 Uhr heute morgen griff eine 300 Mann starke Abteilung japanischer Kavallerie die Brücke bei Fongstetung an und zerstörte die Eisenbahn auf ungefähr 30 Meter; nach einiger Zeit wurde der Eisenbahnverkehr wiederhergestellt. Am 11. Februar hatte japanische Infanterie Kouichuanque angegriffen, war aber zurückgeschlagen worden; an demselben Tage hatten die Japaner den Pultionhügel und Tsakoyang mit Belagerungsgeschützen beschoßen; ein Offizier wurde getötet, einige verwundet. Nach Meldungen, deren Richtigkeit jetzt festgestellt ist, haben